La Quinzaine neuchâteloise

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776435

Nutzungsbedingungen

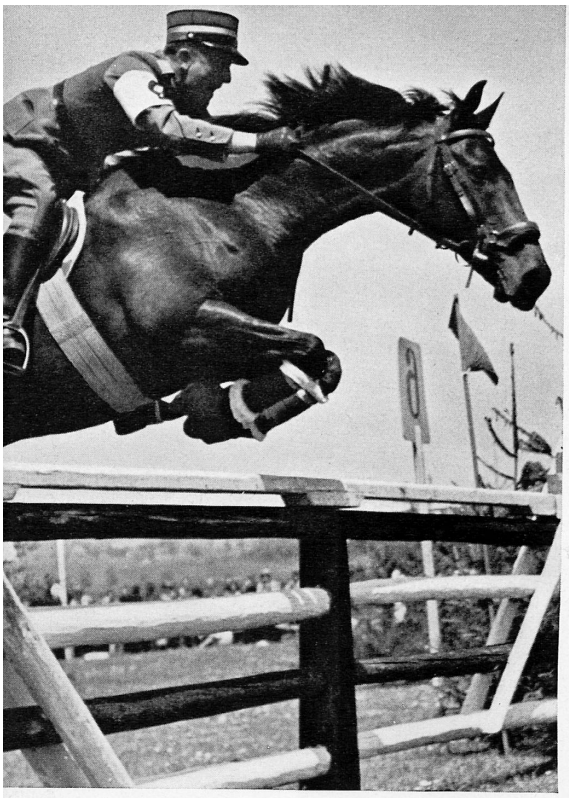
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Pfingstrennen Frauenfeld

Schon vor dem Kriege zählte das Pfingstrennen in Frauenfeld zu den bedeutendsten pferdesportlichen Veranstaltungen der Schweiz. Alles, was Namen und Klang hat im Reitsport, traf sich am Pfingstmontag in der thurgauischen Hauptstadt, und das Publikum erlebte ein Reiterfest seltenster Prägung. Die glückliche Verbindung von Springkonkurrenzen und Rennen haben den Frauenfelder Rennplatz im besten Sinne des Wortes populär gemacht, und jeder Pferdefreund ist bestimmt immer auf seine Rechnung gekommen. Neben dem sportlichen ist es das gesellschaftliche Moment, das dem Frauenfelder Pfingstrennen einen besonderen Reiz verliehen hat. Man traf dort jedes Jahr Bekannte, von denen man wußte, daß man sie nicht oft, aber bestimmt immer hier treffen werde. So verbrachte man immer einen glücklichen Tag, den man nicht mehr missen mochte, um so mehr, als landschaftliche Schönheiten — der Untersee mit seinen Reizen oder der Oberthurgau mit seinen Bluestgefilden — zu einer Fahrt in die Ostschweiz lockten.

Das war im Zeitalter des Autos. Als letztes Jahr, nachdem das Rennen im Jahre 1940 der zweiten Mobilisation zum Opfer gefallen war, das erste Pfingstrennen ohne Auto durchgeführt werden mußte, war man in Veranstalterkreisen noch etwas skeptisch im Hinblick auf den mutmaßlichen Erfolg. Das Rennen aber bewies, daß es von seiner alten Zugkraft nichts eingebüßt hatte, es wies sogar einen Besuch auf wie nie in den Jahren zuvor.

Dieser Umstand hat den Veranstaltern den Mut gegeben, das diesjährige Pfingstrennen in noch größerem Umfange durchzuführen. Es finden 5 Springkonkurrenzen und 6 Rennen statt. Neu zu den Springkonkurrenzen ist eine schwere Kategorie S für Offiziere, Damen und Herrenreiter gekommen. Bei Punktgleichheit findet ein obligatorisches Stechen statt, das immer beim Publikum besonderen Anklang gefunden hat. Bei den Rennen kommt zu Soldaten-, Unteroffiziers- und Offiziersrennen ein Flachrennen hinzu, das besondere Aufmerksamkeit verdient. Man weiß, daß auch in der Schweiz sich einige Unentwegte gefunden haben, um selbst hochklassige Rennpferde zu züchten. Diese sieht man nun zum erstenmal in Frauenfeld, und es wird sicher manchen interessieren, welche Figur die Nachkommen eines Mulingar oder Padischa auf der Rennbahn machen.

Neu ins Programm aufgenommen wird das Trabfahren, das spezielles Interesse beim Publikum finden wird, da die Trabrennen in früheren Jahren zu den beliebtesten gehörten.

Bei den Rennen fehlt auch der Totalisator nicht, und eine gute Organisation sorgt dafür, daß alles programmäßig abgewickelt wird. Das Pfingstrennen wird zum besonderen Ereignis werden. *F.*

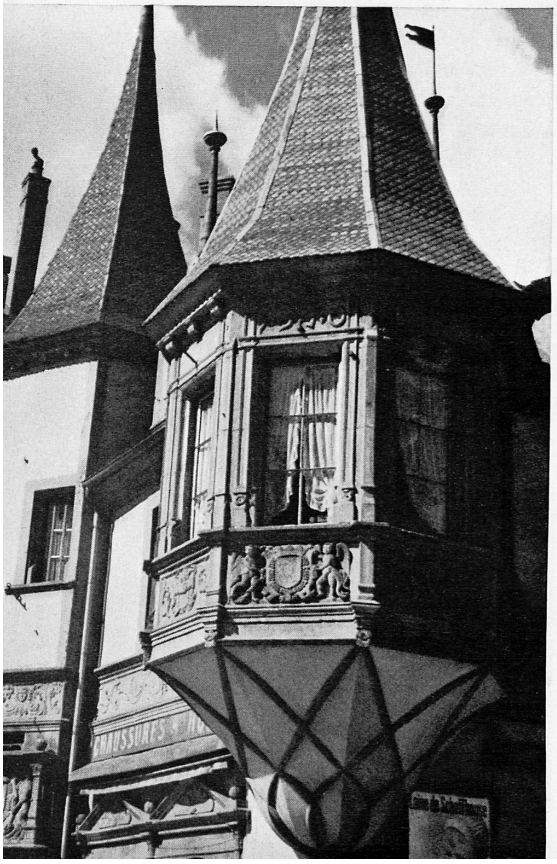
Zeichnungen: Fritz Butz. Phot.: Fernand Perret, Wagner

Was kochen wir heute?

Dieses Problem beschäftigt heute alle, die zu Hause und bei der Gemeinschaftsverpflegung dafür zu sorgen haben, daß eine kräftige, wohlzubereitete Nahrung auf den Tisch kommt. Die Landesväter sind für eine gerechte Verteilung besorgt; sie brauchen die Mitwirkung weiterer Kreise, die dem Volk die Erfordernisse und die Möglichkeiten unter dem Regime der Mangelwirtschaft vordemonstrieren. Um diesem Bedürfnis zu entsprechen, haben die vier gastgewerblichen Fachverbände Zürichs — der Hotelierverein, der Wirteverein, die Union Helvetia und der « Cercle des chefs de cuisine » sich entschlossen, während der ersten Hälfte Juni im Rahmen einer thematischen Ausstellung den Hausfrauen, den Wirten und allen, die sich mit der menschlichen Verpflegung zu befassen haben, im Zürcher Kongreßhaus kriegswirtschaftliche Rezepte praktisch vor Augen zu führen.

Acht Köche zeigen dem Besucher, wie die Gerichte bei unserer heutigen Konsumlenkung ernährungstechnisch richtig und bekömmlich zubereitet werden. Der nützlichsten Belehrung dienen ferner die Abteilungen « Produktion aus eigener Scholle », « Verteilung » und der Pavillon der Industrie und des Gewerbes, wo man neben Apparaten und Utensilien für Küche und Tisch auch die Ersatzstoffe und die Ratschläge und Weisungen bekannter Firmen der Lebensmittelbranche kennen lernt.

Tabellenmaterial gibt Auskunft über die Umstellung auf dem Gebiete der Produktion (Plan Wahlen) und über die zur Verfügung stehenden Ausgleichsmengen nicht rationierter Lebensmittel. Eine Sonderschau ist den Produkten der Rebe und des Obstbaus gewidmet. Auch einer auserlesenen Fachbücherschau begegnet man in der Ausstellung. Der Katalog wird 50 zweckmäßige Rezepte und einige wichtige Tabellen enthalten. Tagungen, an denen kompetente Referenten über die wichtigsten Fragen der Ernährungslenkung Aufschluß geben, bekräftigen den Willen der Aussteller, dem Laien und dem beruflich im Gastgewerbe Tätigen an die Hand zu gehen, und so einen wertvollen Beitrag zu leisten zu unserm gemeinsamen nationalen Kampf gegen Mangel und Not. *Th.*



La Quinzaine neuchâteloise

On se souvient encore du grand succès remporté l'année dernière par la Quinzaine neuchâteloise, organisée dans le cadre des fêtes du 650me anniversaire de la Confédération. Aussi sera-t-on heureux d'apprendre qu'une nouvelle Quinzaine neuchâteloise aura lieu cette année du 22 mai au 2 juin et qui groupera diverses manifestations du plus haut intérêt.

Tout d'abord, un Comptoir de l'Industrie et du Commerce dont les stands des différentes sections de l'industrie, du commerce, des arts et métiers, des arts décoratifs, de la mode, de la dégustation, du tourisme, des carburants de remplacement et des nouveautés, couvriront une surface sensiblement plus étendue que l'année dernière dans de vastes halles admirablement bien situées face au port de Neuchâtel. A proximité de celles-ci, le Salon suisse de l'Affiche ouvrira ses portes avec son exposition des anciens aux plus modernes moyens de publicité par l'affiche.

Dans le cadre artistique du palais Du Peyrou, le Salon romand du Livre groupera toutes les richesses de l'édition suisse. Signalons encore tout particulièrement le 50me Salon des Amis des Arts qui aura un éclat tout particulier du fait que cette société commémore cette année le centenaire de sa fondation. Notons enfin que c'est pendant la Quinzaine neuchâteloise que se tiendra à Neuchâtel, les samedi, dimanche et lundi de Pentecôte, la Fête des Musiciens suisses avec ses grands concerts.

Ce sont là les grandes lignes des multiples manifestations que Neuchâtel organise dans le cadre de sa Quinzaine et qui ne manqueront pas d'attirer sur ses rives printanières pendant la semaine de Pentecôte et jusqu'au 2 juin de nombreux visiteurs de tous les coins de la Suisse. Neuchâtel, terre des vignobles, de l'industrie, des écoles et des arts, s'apprête à les recevoir dignement.